SJB SELECTION

REZENSION · JAZZ

GoGo Penguin: Der Klang eines Jazz, der eine neue Sprache lernt

SJB SELECTION · OKTOBER 2026

An GoGo Penguin ist etwas sofort wiedererkennbar: die Klarheit ihres Klangs. Klavier, Kontrabass und Schlagzeug besetzen jeweils ihren eigenen Raum mit fast architektonischer Präzision. Nichts wirkt zufällig, nichts wird des Effekts wegen verwischt. Doch diese Klarheit sollte man nicht mit Einfachheit verwechseln. Unter der glatten Oberfläche liegt Musik von bemerkenswerter rhythmischer und struktureller Komplexität.

Seit über einem Jahrzehnt stellt das Trio aus Manchester die Frage, was ein zeitgenössisches Jazztrio sein kann. Ihr Vokabular verbindet Jazz, klassischen Minimalismus und elektronische Kultur, doch das Ergebnis entzieht sich diesen Kategorien zunehmend. Ihre eigene Beschreibung betont genau diese Begegnung von Jazz, Klassik und Elektronik, während ihre jüngeren Arbeiten die Palette mit modularen Synthesizern, E-Bass und einem stärkeren elektronischen Element noch erweitert haben.

Was GoGo Penguin wichtig macht, ist jedoch nicht einfach die Kombination verschiedener Genres. Viele Musiker verbinden Jazz und Elektronik. Ihre bedeutendere Leistung ist rhythmischer Natur: Sie haben die Sprache mitgeprägt, in der ein akustisches Jazztrio denken kann.

Das Schlagzeug scheint oft der Logik programmierter Beats zu folgen, ohne die körperliche Präsenz eines menschlichen Schlagzeugers aufzugeben. Der Bass ist nicht bloß harmonisches Fundament, sondern Teil der rhythmischen Maschinerie, während Chris Illingworths Klavier oft irgendwo zwischen Melodie, Puls und Pattern agiert. So entsteht Musik, in der die Instrumente weniger wie Solist und Begleitung wirken als wie ineinandergreifende Teile eines einzigen Organismus.

Und hier liegt einer der am meisten missverstandenen Aspekte ihrer Musik: der Minimalismus.

Bei GoGo Penguin ist Minimalismus nicht einfach Wiederholung. Es ist ein weiterentwickelter Minimalismus, in dem eine scheinbar einfache musikalische Zelle ständig durch Rhythmus, Dynamik, Artikulation, Verschiebung und Interaktion verändert wird. Statt eine Phrase unverändert wiederkehren zu hören, hören wir, wie sie ihre Bedeutung ändert, weil sich alles um sie herum bewegt.

Es ist ein Minimalismus nach der elektronischen Musik, nach dem zeitgenössischen Jazz, nach Jahrzehnten rhythmischer Experimente. Er bewahrt die hypnotische Kraft der Wiederholung, weigert sich aber, bequem in den repetitiven Strukturen zu verharren, an die wir uns gewöhnt haben.

Murmuration: Bewegung in der Wiederholung

Kaum ein Stück zeigt diese Idee besser als *Murmuration* vom Album *v2.0* aus dem Jahr 2014. Auf der Originalaufnahme spielen Chris Illingworth Klavier, Nick Blacka Kontrabass und der ursprüngliche Schlagzeuger Rob Turner; sie erschien am 17. März 2014 bei Gondwana Records.

Schon der Titel bietet eine treffende Metapher für die Musik. Hört man *Murmuration*, entsteht die Faszination nicht aus der klassischen Jazz-Erzählung von Thema, Soli und Rückkehr, sondern aus der Bewegung innerhalb der Struktur.

Das Klavier stellt eine Idee vor, die zunächst fast durchsichtig wirkt. Dann beginnt sich die Wahrnehmung zu verschieben. Bass, Schlagzeug und Klavier verändern fortwährend Gewicht und Richtung der Musik. Ein Pattern bleibt erkennbar, doch sein Verhältnis zum Puls ändert sich. Was stabil klang, wirkt plötzlich schwebend; was repetitiv schien, offenbart innere Bewegung.

Hier wird die Klarheit des GoGo-Penguin-Sounds wesentlich statt bloß ästhetisch. Jedes rhythmische Detail muss hörbar sein. Raum wird Teil der Komposition. Präzision erzeugt Spannung.

Murmuration weist auch auf etwas hin, das zum Kern der Identität des Trios werden sollte: ein akustisches Ensemble, das Gefühl und Vortrieb elektronischer Musik erzeugen kann, ohne Anschlag, Dynamik und menschliche Interaktion zu opfern. Das Ergebnis ist weder konventioneller Jazz noch eine akustische Imitation von Electronica. Es bewohnt das Gebiet dazwischen.

Dieser Ansatz war schon in der *v2.0*-Phase bedeutsam. Das Album kam anschließend auf die Shortlist des Mercury Prize 2014 und brachte dem unverwechselbaren Stil des Trios internationale Aufmerksamkeit.

Jenseits der Formel

Mehr als ein Jahrzehnt später ist das Interessante, dass GoGo Penguin diese Formel nicht einfach weiter reproduziert haben.

Ihr Album *Necessary Fictions* von 2025, erschienen bei XXIM Records, geht weiter in die Elektronik, wobei modulare Synthesizer und E-Bass eine größere Rolle im Bandsound spielen. Auch zeitgenössische Kritiken hoben die anhaltende Bedeutung ihrer rhythmischen Sprache hervor: *Necessary Fictions* wurde als Reise durch arpeggierte Klavierfiguren, scharf konturiertes Schlagzeug und fließenden Bass beschrieben, die den filmischen Charakter der Band bewahrt.

Diese Entwicklung ist wichtig, weil sie zeigt, dass es GoGo Penguin nicht darum geht, einen erfolgreichen Sound zu verteidigen. Es geht ihnen darum, seine Grammatik zu erweitern.

Und vielleicht ist das der beste Weg, sie zu verstehen.

Sie haben den Jazz nicht neu erfunden, indem sie seine Vergangenheit aufgaben. Sie haben einen Teil seines zeitgenössischen Vokabulars neu gestaltet und die Logik von Breakbeats, elektronischer Produktion, Minimalismus und akustischem Zusammenspiel in einen Raum gebracht. Ihre Musik kann sofort zugänglich sein, manchmal fast trügerisch, doch unter dieser Oberfläche verschiebt sich alles.

Murmuration bleibt eine der klarsten Demonstrationen dieser Idee: Musik, die repetitiv erscheint, bis man wirklich zuhört, und dann offenbart, dass sich fast nichts auf genau dieselbe Weise wiederholt.

Das ist vielleicht letztlich die charakteristischste Eigenschaft von GoGo Penguin. Ihr Klang ist sauber, aber nie steril; minimalistisch, aber nie statisch; rhythmisch präzise, aber unverkennbar menschlich.

Sie spielen nicht einfach Jazz mit modernem Sound.

> ***Sie lassen den Jazz in einem anderen Rhythmus denken.***

Anhören auf New Jazz Discovery: https://open.spotify.com/playlist/2YQJYaNSzEzGpEW4D673Bk
Eine Rezension von SJB SELECTION: https://sjbselection.com/de/reviews/gogo-penguin.html
Listen first. Select second. · sjbselection@gmail.com